

Vierte Satzung zur Änderung der Satzung zur Durchführung von Zertifikatsstudien an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg

Vom 17. November 2025

Aufgrund von Art. 9 Satz 1 in Verbindung mit Art. 80 Abs. 1 Satz 1 und Art. 84 Abs. 2 Satz 1 des Bayerischen Hochschulinnovationsgesetzes (BayHIG) vom 5. August 2022 (GVBl. S. 414, BayRS 2210-1-3-WK), das zuletzt durch § 14 des Gesetzes vom 23. Dezember 2024 (GVBl. S. 605) und durch § 8 des Gesetzes vom 23. Dezember 2024 (GVBl. S. 632) geändert worden ist, erlässt die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg (Hochschule) folgende Satzung:

§ 1

Die Satzung zur Durchführung von Zertifikatsstudien an der Hochschule vom 3. September 2020, zuletzt geändert durch Satzung vom 4. Juli 2025, wird wie folgt geändert:

Die Anlage 2 wird durch folgende zusätzliche Seiten in den Anlagen ergänzt.

§ 2

Diese Satzung tritt am Tage nach der Bekanntmachung in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Senats der Hochschule vom 9. Oktober 2025 und der rechtsaufsichtlichen Genehmigung durch den Präsidenten der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg.

Regensburg, 17. November 2025

Prof. Dr. Ralph Schneider
Präsident

Anlage

5. Betriebliches Gesundheitsmanagement mit System und mentale Gesundheit

5.1 Qualifikationsvoraussetzungen

Abgeschlossene Berufsausbildung und mindestens drei Jahre Berufserfahrung

5.2 Modulbeschreibung Betriebliches Gesundheitsmanagement mit System und mentale Gesundheit

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung	
Betriebliches Gesundheitsmanagement mit System und mentale Gesundheit		BGMuMG	
Lehrende/r bzw. Dozierende/r		Wissenschaftliche Leitung	
Dr. Martin Simmel, Dipl.-Psych.		Prof. Dr. Ingo Striepling	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht und Workshopeinheiten in Präsenz			
Lehrumfang [SWS oder UE]		Lehrsprache	Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
30 h (Block)		deutsch	2
Präsenzstudium		Eigenstudium	
30 h		20 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
Kurzpräsentation, 15 Min, und Kolloquium, 30 Min.			
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis			
Analoge und digitale Präsentationsmedien			
Inhalte und Qualifikationsziele			
Diese Lehrveranstaltung vermittelt die Grundlagen für die praktische Umsetzung der Kernthemen im betrieblichen Kontext. Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) mit System versteht sich als strategisches Managementprinzip, das die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Mitarbeitenden langfristig sichert. Somit hat ein funktionierendes BGM mittelbar und unmittelbar Einfluss auf den Unternehmenserfolg. Das Seminar beleuchtet gesundheitsökonomische Aspekte, die Rollen der Akteure im BGM und stellt bewährte Methoden wie Gesundheitsbildung, Kampagnenarbeit und klassische Gesundheitsförderungsmaßnahmen vor. Praxisbeispiele aus verschiedenen Branchen und die zentrale Rolle der Führungskräfte verdeutlichen die praktische Umsetzung. Zudem wird gezeigt, wie BGM die Arbeitgebermarke stärkt und durch Zertifizierungen wie „Gesundes Unternehmen“ oder „Corporate Health Award“ an Qualität gewinnt. Das Schwerpunktthema „mentale Gesundheit“ gewinnt im (unternehmens-)öffentlichen Diskurs zunehmend an Bedeutung. Deshalb wird es in dieser Lehrveranstaltung aufgegriffen und anwendungsorientiert aufbereitet. Die Teilnehmenden lernen ein systemisches Grundverständnis sowie Formate und Werkzeuge für die Umsetzung im betrieblichen Kontext kennen.			
Lernziele: Fachkompetenz			
Die Teilnehmenden werden sich in dieser Lehrveranstaltung mit verschiedenen Dimensionen der Fachkompetenz auseinandersetzen und qualifizieren: • Gesundheitswissenschaftliche und psychologische Modelle und Theorien • BGM-spezifische, rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen • Systemische Analyse von Problemstellungen und Evaluation von Initiativen und Umsetzungsmaßnahmen • Werkzeuge, Methoden und Formate einer ergebnisorientierten Umsetzung relevanter Themen			

Lernziele: Persönliche Kompetenz
Die Teilnehmenden werden sich selbständig und in kleinen Gruppen mit den Themen der Lehrveranstaltung auseinandersetzen und lernen, deren Relevanz und Bedeutung für den beruflichen Kontext zu beurteilen. Das Format und die Themen der Lehrveranstaltung erfordern ein hohes Maß an Lernbereitschaft, Disziplin, Motivationsfähigkeit und (Selbst-)reflexionsfähigkeit. Diese Kompetenzen und Fähigkeiten erweisen sich, nicht zuletzt im Hinblick auf eine erfolgreiche Umsetzung und Implementierung der bearbeiteten Kernthemen, als alternativlos.
Angebotene Lehrunterlagen
Skripte
Lehrmedien
Beamer, Flipchart
Literatur
Graßl, W. & Simmel, M. (Hrsg.). (2020). Gesunde Unternehmen – Betriebliches Gesundheitsmanagement mit System – ein zentraler Wettbewerbsfaktor für kleine und mittelständische Unternehmen. Springer-Verlag. Simmel, M. & Wühr, E. (2020). Werteorientierte Führung – Unternehmenswelten schaffen, denen Menschen zugehören wollen. Regensburg: iGMS Institut.
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung

6. Certified Conflict Practitioner

6.1 Qualifikationsvoraussetzungen

Abgeschlossenes Bachelorstudium oder abgeschlossene Berufsausbildung;
Tätigkeit mit derzeitiger oder zukünftiger Führungsverantwortung

6.2 Modulbeschreibung

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung	
Certified Conflict Practitioner		CCP	
Lehrende bzw. Dozierende		Wissenschaftliche Leitung	
Frau Roswitha Happach, Frau Christiane Öttl, Prof. Dr. Ingo Striepling		Prof. Dr. Ingo Striepling	
Lehrform			
Seminaristischer Unterricht			
Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache		Arbeitsaufwand [ECTS-Credits]
100 h	deutsch		4
Präsenzstudium		Eigenstudium	
40 h		60 h	
Studien- und Prüfungsleistung			
Portfolioprüfung			
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis			
keine			
Inhalte und Qualifikationsziele			
- Teilmodul 1: <i>Streite sich, wer kann – souverän führen, bevor es knallt</i> Wie entstehen Konflikte – und wie lassen sie sich managen, bevor sie eskalieren? Dieses Modul vermittelt Führungsinstrumente zur Konfliktprävention, zur klaren Kommunikation und zum Aufbau eines konstruktiven Miteinanders im Team. - Teilmodul 2: <i>Streite sich, wer kann – die heiße Phase</i> In diesem Modul optimieren Führungskräfte ihre Kompetenz, Konflikte im akuten Stadium professionell zu begleiten, Haltung zu bewahren und lösungsorientiert zu vermitteln – auch unter Druck und bei verhärteten Fronten. - Teilmodul 3: <i>Streite sich, wer kann – alles gut! Alles gut?</i> Nach dem Streit ist vor der Entwicklung: Dieses Modul beleuchtet nachhaltige Konfliktklärung, Nachsorge und wie aus Konflikten echte Lernchancen werden. Mit Tools und echten GameChangern für langfristige Veränderung und effektive Teams.			
Lernziele: Fachkompetenz und Methodenkompetenz			
- Nach der erfolgreichen Absolvierung des Zertifikatskurses verfügen die Teilnehmenden über folgende Kenntnisse (1), folgendes Können (2) und die Fähigkeiten zum Verstehen und Anwenden (3) der Kurs-Inhalte: - Ursachen, Dynamiken und Eskalationsstufen von Konflikten in Organisationen (1) - Konzepte der Konfliktprävention, -bearbeitung und -nachsorge (1) - rechtliche, kommunikative und psychologische Grundlagen des Konfliktmanagements (1) - Führungsrollen im Konfliktprozess (z. B. Mediator*in, Moderator*in, Konfliktbeteiligte*r) (1) - Bedeutung von Haltung, Macht und Beziehungsebene im Konfliktgeschehen (2) - Konfliktsituationen frühzeitig erkennen und systematisch analysieren (3) - geeignete Methoden zur Prävention und Intervention auswählen und anwenden (2)			

- Konfliktgespräche strukturieren, moderieren und deeskalierend begleiten (3)
- komplexe Führungssituationen in konfliktbelasteten Teams methodengestützt reflektieren (2)
- Nachhaltige Lösungsprozesse planen und deren Wirkung evaluieren (3)
- Methoden wie z. B. Konfliktlandkarten, Kommunikationsmodelle, Rollenanalysen oder Nachsorgeinstrumente sicher einsetzen (3)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach erfolgreicher Absolvierung des Zertifikatskurses verfügen die Teilnehmenden über die Fähigkeit und Bereitschaft, die erworbenen Kenntnisse situationsangemessen einzusetzen und interaktions- und personenbezogen entsprechend anzupassen (3), insbesondere:

- empathisch, wertschätzend und gleichzeitig klar in konflikthaften Situationen zu kommunizieren
- unterschiedliche Perspektiven und Bedürfnisse in Konflikten zu erkennen und angemessen zu berücksichtigen
- in schwierigen Situationen die Beziehungsebene zu wahren und förderlich zu gestalten
- als Führungskraft eine konstruktive Konfliktkultur im Team vorzuleben und zu fördern
- Feedbackprozesse achtsam und wirksam zu gestalten
- ihre eigene Konflikthaltung, ihr Führungsverhalten und persönliche Muster im Umgang mit Konflikten zu reflektieren
- Verantwortung für ihr Handeln im Konfliktkontext zu übernehmen
- individuelle Handlungsstrategien auf Basis des Gelernten zu entwickeln
- Methoden und Haltungen des Konfliktmanagements langfristig in ihr Führungshandeln zu integrieren
- auch in emotional belasteten Situationen handlungsfähig, souverän und lösungsorientiert zu agieren

Angebote Lehrunterlagen

Skripte der Lehrenden

Lehrmedien

In Präsenz: Folienpräsentationen, Flipchart, Pinnwand, Handouts

Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung



Literatur

Andreas Basu, Esther Basu (2022): Konfliktmanagement in der Personalarbeit. Wie Sie Schritt für Schritt schwierige Situationen lösen können. Haufe

Kurt Faller (2024): Systemisches Konfliktmanagement. Modelle und Methoden für Berater, Mediatoren und Führungskräfte. Schaffer-Poeschel

Nicola Findeis, Sabine Schnarrenberger (2025): Konfliktmanagement in Projekten. Miteinander statt gegeneinander 1 – Lösungsstrategien, Kommunikation und Verantwortung für starke Teams. managerSeminare

Friedrich Glasl (2024): Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führung, Beratung und Mediation. Haupt Verlag

Adrian Schweizer, Stefan Kracht (2020): Konfliktlösung ohne Gericht.

Wirtschaftsmediation, Coaching und Nachhaltigkeit. Band 1: Grundlagen und Methoden. Berliner Wissenschafts-Verlag

Andreas Patrzek, Stefan Scholer (2022): Die Kraft des Fragens. Schlüsselkompetenz für Teams, Coaching und Führungskräfte. Beltz

7. Business Process Manager

7.1 Qualifikationsvoraussetzungen

Abgeschlossenes Hochschulstudium oder relevante Berufserfahrung in diesem Bereich

7.2 Modulbeschreibung Business Process Manager

Lehrveranstaltung		LV-Kurzbezeichnung
Business Process Manager		BPM
Lehrende bzw. Dozierende		Wissenschaftliche Leitung
Prof. Dr. Thomas Liebetruth; Ulf Gereon Peter; Michael Rehfisch		Prof. Thomas Liebetruth
Lehrform		
Seminaristischer Unterricht		
Lehrumfang [SWS oder UE]	Lehrsprache	Arbeitsaufwand[ECTS-Credits]
64 UE	deutsch	8
Präsenzstudium		Eigenstudium
48 h		152 h
Studien- und Prüfungsleistung		
30-minütige Präsentation (inkl. Bereitstellung der Präsentationsunterlagen)		
Zugelassene Hilfsmittel für Leistungsnachweis		
analoge und digitale Präsentationsmaterialien		
Inhalte und Qualifikationsziele		
Der Zertifikatskurs vermittelt praxisnahes Wissen und anwendungsorientierte Kompetenzen zur Gestaltung, Analyse und Optimierung von Geschäftsprozessen unter dem Leitbild der Operational Excellence. Die Teilnehmenden lernen zentrale Methoden, Instrumente und Frameworks des Prozessmanagements kennen und anzuwenden. Darüber hinaus werden psychologische und kommunikative Aspekte erfolgreicher Veränderungsprozesse behandelt. Absolventinnen und Absolventen des Moduls sind in der Lage, Geschäftsprozesse systematisch zu analysieren, gezielt zu gestalten und kontinuierlich zu verbessern. Sie kennen geeignete Methoden zur Prozessmodellierung, Prozessautomatisierung und organisationalen Verankerung. Sie verstehen die Erfolgsfaktoren von Veränderungsprozessen und können geeignete kommunikative und moderative Maßnahmen anwenden, um Veränderung in Unternehmen aktiv zu begleiten. Sie sind außerdem befähigt, Praxisprobleme aus ihrem beruflichen Umfeld konzeptionell zu durchdringen und konkrete Verbesserungsansätze zu entwickeln. • Teilmodul 1: Grundlagen Prozessmanagement und Operational Excellence In diesem Modul erwerben die Teilnehmenden grundlegende Kenntnisse über prozessorientierte Organisationsgestaltung und die Prinzipien der Operational Excellence. Anhand von Fallbeispielen lernen sie, Prozesse aus unterschiedlichen Perspektiven – organisatorisch, operativ und technisch – zu analysieren und darzustellen. Darüber hinaus werden Methoden zur Modellierung und Bewertung von Prozessen eingeführt. <i>Schwerpunkte:</i> – Rollen, Merkmale und Ziele von Geschäftsprozessen – Zusammenspiel von Aufbau- und Ablauforganisation – Grundlagen der Prozessmodellierung (z. B. BPMN 2.0, Wertstromanalyse) – Reifegradmodelle und Prozesslandkarten – Einführung in Lean Management, Kaizen und KVP – Operational Excellence als strategisches Rahmenwerk		

- Teilmodul 2: Change Management und Transformation

Veränderungsprozesse erfordern mehr als nur methodisches Know-how – sie hängen wesentlich vom Umgang mit Menschen und den Interaktionen zwischen ihnen ab. In diesem Modul lernen die Teilnehmenden die Struktur von Veränderungsprozessen sowie Grundlagen erfolgreicher Veränderungsprozesse kennen und entwickeln kommunikative Fähigkeiten zur Steuerung von Transformationsvorhaben.

Schwerpunkte:

- Phasen und Dynamiken organisationaler Veränderung
- Psychologische Aspekte von Wandel und Widerstand
- Moderations- und Kreativitätstechniken zur Prozessgestaltung
- Erfolgsfaktoren und Fallstricke im Change Management
- Grundlagen des Coachings in Veränderungssituationen

- Teilmodul 3: Prozessautomatisierung, Agilität und systemische Organisationsberatung

Dieses Modul fokussiert sich auf die digitalen und agilen Aspekte des Prozessmanagements. Die Teilnehmenden lernen zentrale Technologien und Ansätze zur Prozessautomatisierung kennen und setzen sich mit der Rolle der IT in der prozessorientierten Organisation auseinander. Ergänzend werden systemische und agile Methoden betrachtet, um Veränderungsprozesse wirkungsvoll zu begleiten.

Schwerpunkte:

- BPM-Lifecycle und Prozessautomatisierung
- Process Mining, BPM-Engines und KI im Prozessmanagement
- IT-Architekturen zur prozessorientierten Steuerung
- Agile Methoden (z. B. Design Thinking) im Prozesskontext
- Systemische Organisationsberatung und nachhaltige Verankerung

- Teilmodul 4: Coaching und Intervention

Im abschließenden Modul stehen die Anwendung und Reflexion der erworbenen Kompetenzen im Mittelpunkt. Auf Basis konkreter Fallbeispiele aus dem beruflichen Alltag entwickeln die Teilnehmenden individuelle Fragestellungen, die im Rahmen von Intervention und Coaching bearbeitet werden. Ziel ist es, übergreifende Lösungsansätze und persönliche Handlungsperspektiven zu entwickeln.

Schwerpunkte:

- Entwicklung und Bearbeitung praxisnaher Fallbeispiele
- Kollegiale Fallberatung (Intervention)
- Vertiefung von Coachingansätzen im organisationalen Kontext
- Reflexion von Rollenklarheit, Selbstführung und Handlungskompetenz
- Agilität in der Selbstorganisation und Weiterentwicklung bestehender Prozesse

Lernziele: Fachkompetenz und Methodenkompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Zertifikatskurses sind die Teilnehmenden in der Lage,

- grundlegende Konzepte des Prozessmanagements und der Operational Excellence zu beschreiben und einzuordnen (Stufe 1 – Wissen)
- zentrale Modelle und Methoden zur Prozessmodellierung, -analyse und -optimierung anzuwenden, um Prozesse effizienter und kundenorientierter zu gestalten (Stufe 2 – Anwendung)
- digitale Tools zur Prozessautomatisierung (z. B. Process Mining, BPM-Engines) hinsichtlich ihrer Einsatzmöglichkeiten zu analysieren (Stufe 2 - 3 – Analyse)
- Veränderungsprozesse im Unternehmen zielgerichtet zu planen, durchzuführen und zu begleiten (Stufe 3 – Gestaltung)
- geeignete agile Methoden (z. B. Design Thinking) sowie systemische Beratungsansätze im Prozessmanagement zielgerichtet einzusetzen (Stufe 2 -3 – Anwendung & Gestaltung)
- praxisrelevante Problemstellungen aus dem eigenen beruflichen Umfeld systematisch zu analysieren und in nachhaltige Lösungsansätze zu überführen (Stufe 3 – Problemlösung)

Lernziele: Persönliche Kompetenz

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Zertifikatskurses sind die Teilnehmenden in der Lage,

- Kommunikations-, Moderations- und Coachingtechniken situationsangemessen einzusetzen, um Veränderungsprozesse aktiv zu fördern (Stufe 2 – Anwendung)
- in interdisziplinären Teams konstruktiv mit Widerständen und Unsicherheiten umzugehen (Stufe 2 – Kooperation & Reflexion)
- Feedback gezielt zur Weiterentwicklung der eigenen Rolle als Business Process ManagerIn zu nutzen (Stufe 2 – Selbstreflexion)

Angebote Lehrunterlagen
Skript
Lehrmedien
Beamer, Flipchart, Tafel, Moderationsmaterial, Webbasierte Software zur Prozessmodellierung und -automatisierung
Weitere Informationen zur Lehrveranstaltung
Literatur
Liebetruth, Thomas: Prozessmanagement in Einkauf und Logistik – Instrumente und Methoden für das Supply Chain Process Management, 3. Auflage, Springer Gabler, Wiesbaden 2024